



Am

# Dritten Sonntag nach Pfingste.

Spes omnis peccatorum omnium.

Alle Hoffnung aller Sünder ist die grosse  
Barmherzigkeit Gottes.

T H E M A.

Hic peccatores recipit, & manducat cum illis.  
Luc. c. 15. v. 2.

Diser nimmt die Sünder an / und isset mit ihnen.

*Argumentum.*

Verba S. Bernardi Serm. de Pas. Domini sunt hæc: Quis non rapiatur ad spem salutis, dum videt caput inclinatum ad osculandum; brachia extensa ad amplexandum; latus apertum ad diligendum; pedes clavis affixos ad nobiscum permanendum? Quibus addo, & dico: Quis desperet, dum de Misericordia Salvatoris magna ex hodierno Evangelio audit: Hic peccatores recipit, & manducat cum illis? His enim comprobatur, quòd quantò vertumnosior diabolus ad perdendos Electos, tantò ex mera misericordia, officiosior sit Christus Dominus ad quærendos, & revocandos. Dicam ergo, quod hæc magna DEI misericordia meritò sit, Spes omnis peccatorum omnium.

EXOR-

## EXORDIUM.

**W**ehr nußlich/ als schädlich; mehr klug/ als vorwitzig würde seyn die Frag/ wann man sagen und fragen solte/ was doch einem Regenten und Vorsteher/ nicht nur über Land und Leuth/ sondern auch nur über ein Haus und Gemein allein/ anständiger seye/ entweder die Strenge und Schärffe/ oder aber die Güte und Milde? Ich bin zwar schon vorhinein versichert/ daß für beyde Theil Patronen und Proben vil vorhanden. Gleichwohl/ wann mir schon die sehr trutzige und kurtz-angebundene Strenge und Schärffe mit Kercker und Ketten/ ja so gar mit Galgen und Rädern solte trohen; O! so solten sie mich jedannoch nicht abschrecken/ daß ich nicht mit vollem Mund ruffte und sagte: Vivat Clementia, Vivat Misericordia. Es lebe die Güte/ es lebe die Barmherzigkeit; und zwar so gar in allen Ländern/ in allen Reichen/ in allen Provinzen/ in allen Städten/ in allen Häusern/ bey allen Regierungen/ bey allen Gerichten/ bey allen Vorsteheren/ bey allen Hof- und Zucht-Meistern/ ja an allen Ort und End/ bis an der Welt End. Allermassen/

Wem kan die Strenge oder Schärffe besser verglichen werden/ als einem reißenden Fluß/ als der eben so bald einem armen und unschuldigen Tropffen/ als einem Reichen und Wohlhabenden/ ein Stück von seinem Acker/ ein Trumit von seinem Ager/ einen Theil von seinem Garten; ja/ nicht selten seine arme Hütte selbstn hindann reisset/ und seine eigene Wässer damit trüb machet. Eben also/ wo und wann man in denen Regierungen/ von denen Gerichten/ in denen Vorstellungen/ und solt es nur eine arme Hütten seyn/ nur immerhin nach der Strenge und Schärffe verfaret/ so bekommet mancher zu leyden/ der es am allerwenigsten verschuldet hat; so wird manchem mit Gewalt was hingerissen/ was ihme vor GOTT und der Welt zuständig und gehörig ist; so gerathet mancher in das Verderben/ der sonstn ganz ehrlich/ wo nicht herzlich/ hätte leben können. Aber/ aber/ gleichwie die reißende Fluß mit gewaltthätiger Hinreißung frembder Güter sich selbstn trüb machen; Also machen sich selbstn trüb/ das ist: ziehen grosse Verantwortung auf sich diejenige/ welche in ihren Verwaltungen alles nur nach der Strenge und Schärffe richten und schlitzen. Dannenhero schon bey unserer Vor-Welt das Sprichwort erwachsen: *Ubi summum jus, ibi summa injuria.* Wo man alles/ wie man sagt/ auf das Negelein haben will/ da werden die größten Unbilligkeiten begangen.

Wels

Welches alles der großmächtigste Kayser Basilius gar reiff und wohl muß erwogen haben; sintemahlen von ihme geschriben wird/ er habe sich in Favor der Milde und Barmherzigkeit zum öfftern also hören lassen: *P. Habber Natura humana ad labendum valde proclivis est, & ad cadendum prona: Dom. Est ergo errantibus lenis, & iustitia admisce humanitatem. Die Menschliche Natur ist zu dem Fehlen sehr geneigt, und zu dem Fallen gar geschwind: Dahero seye gegen denen jenigen, die sich verfehlen/ mild/ und untermenge deine Gerechtigkeit mit der Menschlichkeit/ das ist/ mit der Güte und Barmherzigkeit.*

Alexander der Grosse; wie Franciscus Patricius Senensis Lib. de Regno von ihme bezeuget/ unerachtet er ein Eck rücken aller seiner Feind gewesen/ so habe er doch zu sagen gepflegt: *Oportet Regem meminisse, hominum e numero se esse, ac per misericordiam fieri similem DEO.* Es will sich gezimmen/ es ist nothwendig/ daß ein König/ ein Regent/ ein Vorsteher gedencke/ er seye auch einer aus der Zahl der Menschen/ und daß er durch die Barmherzigkeit Gott in etwas gleich werde.

Deme nicht ungleich der Ausspruch/ welchen hierüber Architas Pithagoreus gethan mit disen Worten: *Oportet, rerum Principem non recte tantum imperare scire ac posse, sed etiam humaniter: Turpe enim fuerit, pastorem oves odisse, & pecoribus suis infensum esse.* Es stehet einen rechten Prinzen/ Regenten und Vorsteher zu/ daß er wisse und könne nicht nur allein recht zu regieren/ sondern auch gütiglich: Dann es stünd/ und lautete gar übel/ wann ein Hirt seine Schaaf solt hassen/ und dem Heerd Vieh auffässig seyn. Welches alles so viel heist/ als: *Vivat Clementia, Vivat Misericordia,* es lebe die Güte/ es lebe die Barmherzigkeit zu allen Zeiten/ an allen Ort und Enden/ biß an das End der Welt.

Nun aber ist es mehr als gewiß/ daß die Welt/ die leidige Welt/ noch niemahlens einen solchen und so gütigen/ milden/ gnädig/ und barmherzigen Prinzen/ Regenten und Vorsteher gehabt habe/ als da ware und noch ist: Rex Regum, & Dominus Dominantium, der König aller Königen/ und HERR aller Herrschenden/ Christus der Erlöser; Als von deme schon längst ein H. Basilius in Matth. also trostreich geschriben: *Si rogemus Salvatorem: Quare venisti? respondebit Paulus: Christus Iesus venit in mundum peccatores salvos facere.* Wann wir den Heyland solten fragen/ worumb er seye auf die Welt kommen? So wird Paulus gleich an statt seiner antworten/ und sagen: Christus IESUS ist in die Welt kommen/ die Sünder selig zu machen. Wie Er sich dann auch/ O Gnad! O Barmherzigkeit! vermög deß heutigen H. Evangelii Lucæ c. 15. v. 2. mit den Sündern vergesellschaftet/ und mit ihnen gespeiset. Bey wel-

cher Mahlzeit / wann auch ich wäre zugegen gewesen / hätte ich mich nicht können enthalten / mit vollem Herzen aufzuruffen / und zu sagen: *Vivat Clementia! Vivat Misericordia!* Es lebe die Güte! es lebe die Barmherzigkeit! indeme denen Sündern noch niemahlens eine solche Ehr widerfahren / als dazumahlen / da Er mit ihnen gespeiset hat. Gleichwohl / was ich zu verrichten nicht vermögt hab / das hat gar bald vollzogen ein H. Petrus in seiner Epist. cap. I. also schreibend; *Benedictus DEUS, & Pater Domini nostri IESU Christi, qui secundum magnam misericordiam suam regeneravit nos in spem vivam.* Gebenedeyet sey GOTT / und der Vatter unsers HERREN IESU Christi / der uns nach seiner grossen Barmherzigkeit widergeböhren hat zu der lebendigen Hoffnung. Wovon ich auch gedencke in beliebter Kürze was mehrers zu melden und darzuthun / wie daß die grosse Barmherzigkeit Gottes eigentlich seye / *omnis spes peccatorum omnium*, alle Hoffnung aller Sünder. Derjenige / der die Sünder annimmt / stehe mir bey / und geschehe alles zu seiner grösseren Ehr.

1. Pet. c. 1.  
v. 3.

**E**s ist leicht zu erachten / daß das liebvolle Herz des heiligen und Hönigstessenden Bernardi dazumahlen in dem trüben und betrübten Meer des bitteren Leyden und Sterben Christi des Heylands / gleichsam geschwommen seye / da er / wie zu sehen Serm. de Passione Domini aufruffte und sagte: *Quis non rapiatur ad spem salutis, dum videt caput inclinatum ad osculandum; brachia extensa ad amplexandum; latus apertum ad diligendum; pedes clavibus affixos ad nobiscum permanendum?* Wer sollte nicht eine starcke Hoffnung zur Seeligkeit schöpfen / da man / nicht nur in denen Kirchen und Gotteshäusern / sondern so gar auch auf denen öffentlichen Strassen und Gassen an allen Crucifix-Bildern siehet / wie der Heyland sein allerheiligstes Haupt neige / uns den Fridens-Ruß zu geben; wie Er seine Wunder-würckende Arm außstrecke / uns zu empfangen und zu umbarmen; wie Er seine liebvolle Seiten offen habe / uns inniglich zu lieben; wie Er an seinen mühsamen Füßen mit Nägeln seye angeheftet zum Zeichen / daß Er bey uns bleiben und verbleiben wolle?

Luc. c. 15.  
v. 2.

Welchem ich noch / mit deiner Erlaubnuß / hochheiligster Vatter / noch zu Trost aller sündigen Menschen / hinzu setze / sagend: *Quis desperet, dum de misericordia Salvatoris magna ex hodierno audit Evangelio: Hic peccatores recipit, & manducat cum illis?* Lucæ c. 15. v. 2. Wer aus allen Sündern sollte verzweiflen / da er von der grossen Barmherzigkeit des Erlösers in dem heutigen Heil. Evangelio höret: Dieser nimmt die Sün-

Sünder an / und lisset mit ihnen? Sintemahlen hieraus ganz klar abzunehmen / daß der allgemeine Seelen-Feind / der Teuffel / nicht so vil Mühe / Sorg und Fleiß anwende uns zu verführen / und in das Verderben zu stürzen / als der barmherzigste Heiland uns zu erhalten / und in die Seeligkeit zu bringen. Daß demnach von diser grossen Barmherzigkeit nichts sicherers kan gesagt werden / als sie seye / *Spes omnis, peccatorum omnium*, alle Hoffnung aller Sünder. Und eben darumb: *Vivat Clementia, vivat misericordia magna DEI!* Es lebe die Güte / es lebe und sey gebenedeyet zu aller Zeit in Ewigkeit die grosse Barmherzigkeit Gottes gegen uns arme Sünder / seine Kinder.

Dise grosse Barmherzigkeit Gottes gegen uns sündige Menschen / wird von vilen unterschiedlich / aber alzeit / wie billich / ungemeynen Sachen verglichen. Manche vergleichen die grosse Barmherzigkeit Gottes gegen uns Sündern dem tieffen Meer. Recht billich: Dann / gleich wie jener / so sich in der Höhe des tieffen Meers befinden / weilen sie an demselben weder Anfang noch End / und nichts / als Wasser und Himmel sehen / kommet ihnen solches als unermesslich vor. Nun aber / was diesen das hohe Meer nur vorkommet / oder nur geduncket / das ist in der That selbst das hohe Meer / die grosse Barmherzigkeit Gottes gegen uns sündige Menschen. Allermassen / man sehe / es zu ermessen / oder zu ergründen / den Maas / Stab an / wo man wolle / entweder bey der Höhe oder Tiefe / bey der Breite oder Länge / O! so findet man halter allemahl und überall eine Unermesslichkeit.

Dann / dann / von dessen Höhe schreibet ein H. David Psal. 56. v. 11. *Pf. 56. v. 11.*  
*Magnificata est usque ad caelos misericordia tua.* Deine Barmherzigkeit / O HERR / ist sehr groß / sie erstrecket sich bis an die Himmel. Sie ist so tieff / daß es sich erstreckt bis in die untere Höll: Welches eben David als ein grosser Sünder in der That erfahren / und dessentwegen den barmherzigen GOTT sehr hoch gepriesen an seinem 85. Pl. v. 13. also singend und *Pf. 85. v. 13.*  
sagend: *Quia misericordia tua magna est super me; & eruisi animam meam ex inferno inferiori.* Deine grosse Barmherzigkeit ist ober mir; und du hast meine Seel errettet aus der untern Höll. Sie ist sehr breit / und zwar als alle Meer zusammen; so breit / daß sie die ganze Welt erfüllet / und allenthalben zugegen ist / auf daß es allenthalben könne denen Bedürffigen und Nothleidenden mit Hüff zugegen seyn: Wovon schon widerumb der groß / büßende David an seinem 118. Psal. vers. 64. *Pf. 118. v. 64.*  
anmercket: *Misericordia tuâ Domine plena est terra.* HERR / das ganze Erdreich ist voll deiner Barmherzigkeit. Sie ist sehr lang; so lang / daß auch davon der schon oft / gelobte heilige David an seinem

Pf. 102.  
v. 17.

102. Psal. v. 17. meldet: *Misericordia autem Domini ab aeterno, & usque in aeternum super timentes eum.* Die Barmherzigkeit des HERREN ist von Ewigkeit / und wird sich in die lange Ewigkeit erstrecken über jene / die ihne fürchten.

Einem Meer dann / und zwar einem solchen Meer / welches durch keinen Menschlichen Verstand kan ermessen werden / wird billich verglichen die grosse Barmherzigkeit Gottes gegen denen Sündern; und nicht Wunder / dann dieses hohe Meer weiß von keiner Bitterkeit / sondern ist über alles Hönig süß und angenehm: Dieses hohe Meer weiß von keinen Gefahren / von keinen Schrofen und Felsen / von keinen See-Raubern / oder gefährlichen Sturm- Wettern; massen jene Seelen / die sich einmahl der Barmherzigkeit Gottes würdig gemacht / die werden gleichsam auf denen Händen und Flügeln der Engeln herum getragen / und aller Gefahr entrissen. Auf diesem hohen Meer der grossen Barmherzigkeit Gottes gegen denen Sündern / streichet kein anderer Wind / als eben der Göttliche Wind / die Gnad des Heil. Geistes. Auf diesem Meer ist / als der hell glänzende Morgen- und Abend- Stern / die ohne das allgemeine Zuflucht der Sünder / Maria die Mutter JESU: Dazhero auch erfolget / daß dieses unermessene Meer / die grosse Barmherzigkeit Gottes / nicht / wie das Welt- Meer / die Todte von sich / und auswirffet / sondern es verlanget selbe bey sich zu haben / und selbe lebendig zu machen: Dann es heisset ja: *Hic peccatores recipit, & manducat cum illis.* Dieser / so gnädig und barmherzige Gott / nimmet die Sünder an / und isset mit ihnen.

S. Chryf.

Hom. Lib. 3. de Pœnitent.

In Betrachtung deren ein H. Kirchen- Vatter Chrysoftomus Homil. Lib. 3. de Pœnitentia sich von dem hohen Meer der Barmherzigkeit Gottes gegen uns sündige Tropffen also vernehmen lassen: *DEI pietas & Clementia, hominis malitiam longe superat. Cogita scintillam, si in mare ceciderit; num poterit stare, aut apparere? quantum scintilla ad mare se habet, tantum hominis malitia ad DEI benignitatem & Clementiam.* Die Frommheit und Güte Gottes übertrifft weit alle Bosheit der Menschen. Bilde dir ein einen Feur- Funcken so dieser solte in das tieffe Meer fallen / solt er wohl bestehen können / und nicht auflöschen? Nun aber / was ein kleiner Feurs- Funcken gegen dem hohen und tieffen weiten und breiten Meer / das ist alle Bosheit der Menschen / gegen dem unermessenen Meer / gegen der Barmherzigkeit Gottes / so Er jederzeit hat und tragt gegen uns armen Sündern. Der Heilige lasset sich hiermit noch nicht vergnügen / sondern setzet noch gleich hinzu: *Immo vero non tantummodo, sed longe supra: Nam & pelagus, tametsi magnum sit, mensura*

ram recipit; Dei vero benignitas & clementia mensuram non habet. Oder ja / die Barmherzigkeit Gottes ist vil grösser / als das Meer: Dann das Meer / ob es schon groß ist / so kan es doch endlich gemessen werden; die Güte und Barmherzigkeit Gottes aber hat kein Maß / ist nicht zu ermessen. Und eben darumb / vivat Clementia, vivat Misericordia! Es lebe die Güte / es lebe die Barmherzigkeit! Dann eben darumb / die zweilen sie unermäßlich / ist sie ja eigentlich / *Spes omnis peccatorum omnium*, Alle Hoffnung aller Sünder.

Erst gelobter H. Chrysofomus fallet mir / so zu sagen / schon in die Red / und saget: *Afferamus aliud exemplum; nam hoc infirmum est.* S. Chrysof. Hom. 13. in Ep. ad Hebr. 2. 201. set uns ein anders Exempel / ein ander Gleichnuß zum Vorschlag nehmen / die grosse Barmherzigkeit Gottes gegen uns Sündern in etwas der bedrangten Welt kund zu machen / dann die erst vorgehabte Gleichnuß mit dem Meer / ist noch zu schwach / ist zu wenig. Er sehet auch gleich zu einem Vorschlag / *Ignem Fontem*, einen ganz feurigen Brunnen. *Constituamus nobis*, seynd die Wort des Heiligen / *ignem fontem, quo innumera accenduntur lucerna, & totidem, & totidem: nonne huiusmodi fons ita plenus est ignis, quemadmodum, si nunquam ex eo quidquam sumeretur? sic etiam cogita de Dei clementia & benignitate.* Lasset uns diese Vorstellung / oder Einbildung uns machen / als seheten wir vor uns einen ganz feurigen Brunnen / bey diesem Feur-Brunnen dann / wann man unzahlbar vil / und widerumb so vil / und aber so vil Liechter solte anzünden / so würde man jedoch hernach diesen Brunnen noch so voller Feur sehen / als wäre nicht ein Funcken darvon genommen worden. *Sic etiam cogita de Dei clementia & benignitate.* Also gedencke auch von der Güte und Barmherzigkeit Gottes gegen uns sündigen Menschen. Nemlichen / wann schon unzahlbar vil / und widerumb so vil / und abermahl so vil / auch grosse und schwere Sünder / der grossen Barmherzigkeit Gottes theilhaftig werden / so ist doch / auch nach so vilen / zu keiner Zeit einiger Abgang / an diesem Feur-Brunnen / an der Barmherzigkeit Gottes gegen denen Sündern zu besorgen. *Et quod omnem admirationem excedit*, schreibet er schon widerumb *Hom. 7. ad populum Antiochenum, Judices, cum latrones ceperint & sacrilegos, non quomodo ipsos meliores faciant, sed quomodo ab ipsis poenas exigant, considerant. Deus tantum contrarium; cum aliquem reperit peccatorem, non considerat, quomodo supplicium sumat, sed quò eum modò corrigat, & meliorem faciat. Ut Index examinat; ut Medicus corrigit; ut Magister docet.* Und was nure gar alle Verwunderung übertrifft / ist dieses: Die Richter diser Welt / wann sie etwan einen Mörder / einen Kirchen-Rauber / oder andern Ubelthä-

belthäter gefangen bekommen / da gedencken sie nicht / wie sie dise mögen zur Besserung / und zur Bekehrung bringen / sondern all ihr Sinn und Gedancken gehet nur auf das / wie sie dise Ubelthäter gezimmend mögen abstraffen / und züchtigen. Gott aber thut hierinnen ganz das Widerspil ; Wann er einen sündigen Menschen bekommt / so gedencket er nicht auf die Rach und Straff / sondern wie er ihne verbessere und frömmere mache. Als ein Richter examinieret er ihn ; als ein Seelen-Arzt gibt er die heilsamste Mittel an die Hand ; als ein Lehrmeister unterweist er ihn / wie er künfftighin sein Leben habe anzustellen / damit er ein Kind der Seeligkeit werden möge. O Trost ! O Freud ! und zwar so gar auch für die allergroste und gröbste Sünder ! Will auch nicht zweiffeln / daß nicht schon manche in der Stille bey sich selbst werden disen Freudens-Seuffzer haben ergehen lassen / und gesagt : Vivat Clementia, vivat Misericordia ! Es lebe die Güte / es lebe und sey gebenedeyt in Ewigkeit die Barmherzigkeit Gottes / gegen uns armen Sündern ; und ob sie uns schon von dem gelobten H. Chrystomo, in Gleichnuß eines feurigen Brunnens ist vorgestellet worden ; O ! so wollen wir jedannoch alle sammentlich all unsere Hoffnung / sambt allen unsern Herzen in disen Brunnen fallen lassen / unser Hoffnung wird uns gewißlich nicht betrügen. Auf einer Seiten wollen wir an disen feurigen Brunnen schreiben dise Wort ;

*Pf. 35. v. 10. Apud Te est Fons Vita. Pl. 35. v. 10. Bey dir ist / ja du bist der Brunnen des Lebens. Auf der andern Seiten aber die Wort meines Absehens / nemlichen ; Spes omnis peccatorum omnium.*

**O grosse Barmherzigkeit /  
Aller Sünder gröste Freud !**

Und / und / obschon durch die gleich jetzt angehörte Gleichnuß des H. Chrystomi, da er die grosse Barmherzigkeit Gottes einem feurigen Brunnen verglichen / uns gar vil von diser grossen Barmherzigkeit ist an den Tag gebracht worden ; Nichts destoweniger / sage auch ich mit eben diesem hochheiligen Vatter : Afferamus aliud adhuc exemplum. Lasset uns noch eine andere Gleichnuß oder Exempel hören / das bißhero von der grossen Barmherzigkeit Gottes gegen uns Sündern gefagte darmit zu confirmieren / und zu bestättigen. Und ist dises dritte Exempel / oder Gleichnuß des gelehrten Olears / der schreibend in das 25. c. Exodi n. 7. die grosse Barmherzigkeit Gottes vergleicht dem Propitiatorio aureo, dem guldernen Gnaden-Thron / welchen Gott selbst durch seinen getreuen Diener Mosen von denen Kindern Israël begehret hat.

Diser guldene Gnaden-Thron ware wohl rar und kostbar / massen selbigen



selbigen Gott selbst / wie man sagt / angefrimbt / sprechend : *Facies Exod. c. 25*  
*& propitiatorium aureum de auro mundissimo: duos cubitos & dimidium te-*  
*nebit longitudo eius, & cubitum ac semissem latitudo. Duos quoque Che-*  
*rubim aureos, & productiles facies, ex utraque parte oraculi.* Du sollst  
 mir auch einen Gnaden-Thron machen von dem allerreinist- und feinistern  
 Gold: die Länge deren soll haben dritthalb Ellen / und die Breite anderthalb.  
 Du sollst auch zwey goldene matt-geschlagene Cherubin machen zu beyden  
 Seiten des Gnaden-Throns; der eine Cherub soll an einer Seiten seyn  
 und der ander an der andern. Sie sollen beyde Seiten des Gnaden-  
 Throns mit ausgestreckten Flügeln bedecken / und sollen einander anse-  
 hen. // Von dannen her will ich gebieten / und alles / was ich durch  
 dich denen Kindern Israel gebieten werde / will ich zu dir reden von dem  
 Gnaden-Thron.

Über diese Anordnung Gottes / den goldenen Gnaden-Thron be-  
 treffend / machte seine Gedancken der gelehrte Oleaster, und gedachte  
 gleichsam bey sich selbst: Mein / warumb hatte Gott so sorgfältige  
 Anstaltung gemacht für einen und seinen Gnaden-Thron seine Barmher-  
 zigkeit dem Volck zu erzeigen; da doch nicht zu lesen / daß er einen für sei-  
 ne Gerechtigkeit / das Böse zu straffen / auch habe / zu verfertigen; an-  
 befohlen? Und zwar / warumb hat dem Höchsten beliebet nur einen Gna-  
 den-Thron allein zu haben / da sich doch die grosse Menge des Volcks an  
 einem Ort allein nicht kunte aufhalten. Endlichen kame der Gelehrte selb-  
 sten zu einem Schluß / und sagte :

Gott hat befohlen ihme einen raren und kostbaren Gnaden-Thron  
 zu erbauen für seine Barmherzigkeit / aber keinen für die Gerechtigkeit /  
 zu zeigen / daß er vil mehr geneigt seye zur Gnad / zur Barmherzigkeit /  
 zur Verzeihung und Aufnehmung der Sündigen / als zur Rach und  
 Straff / zur Verwerffung und zur Verdammung derselben. Auch habe  
 er in dem alten Gefäß nur ein einzigen solchen Gnaden-Thron haben wol-  
 len / hingegen in dem jetzigen neuen Gefäß sehr vil / damit er aller Welt /  
 und sonderbar denen sündigen armen Tropffen zeigte und weisste / daß er  
 zwar schon in dem alten Gefäß gegen allem Volck gnädig und barmherzig  
 gewesen seye / aber in dem jetzigen neuen Gefäß / in dem Gefäß des H.  
 Evangelii unvergleichlich mehrer. Die Wort des Gelehrten lauten also:

*Nunquam legimus Deum in hoc mundo instituisse domum iustitia, quare Oleaster*  
*peccatores puniret; sed cum sit clemens, quâ peccatis nostris propitiaretur, in c. 25.*  
*domum propitiatorii instituit, sed non unicam, sed penè infinitas, quot e-*  
*nim sunt Ecclesia, tot sunt propitiatoria. Wir haben nie gelesen / daß*  
 Gott habe einen Thron / oder ein Haus lassen aufbauen vor seine Ge-  
 rechtig-

rechtigkeit / allwo er gedachte die Sünder zu straffen ; sondern / wollen er ganz gütig / gnädig und barmherzig / damit er uns selbe erzeigen und erweisen möchte / hat er den Gnaden-Thron aufrichten lassen ; aber zu denen jetzigen Zeiten des H. Evangelii / nicht nur / nur einen allein / sondern gleichsam unendlich vil ; dann so vil man Gottes-Häuser oder Kirchen zehlet / so vil seynd auch Propitiatoria, Gnaden-Thron / von welchen er denen Ubelthätern und Sündern will Gnad und Barmherzigkeit erzeigen.

Über welches ich also sage : O Sünder / O Sünderin / als oft ihr bey einer Kirchen vorbehey gehet / oder aber nur von fern diser oder einer andern ansichtig werdet / saget jedesmah! zu euch selbst: So vil Stein seynd an diesem Kirchen-Gebäu / so vil seynd gleichsam Zungen / welche dir von fern zuruffen und sagen : Verzaget nicht / verzweifelt nicht wegen euren begangenen grossen Sünden und Lastern / sondern gedencket auf eine Besserung und Bekehrung eures bishero geführten Laster-Lebens ; Dann / dann das ist das Haus / das ist die Wohnung / da haltet sich auf / *Qui peccatores recipit*, der die Sünder an- und aufnimmet / der die begangene schandliche Missethaten also vollkommentlich verzeihet und nachlässet / daß er deren nimmermehr gedencket. Und obschon von ihm nicht mehr kan gesagt werden : *Manducat cum illis*. Er isset auch mit ihnen / so ist doch eine unvergleichlich grössere Barmherzigkeit / daß er sich alda / denen Büßern / als eine Speiß und Franck dargibet. Womit er einer ganzen Welt zeigt und weist / daß die Liebe und Barmherzigkeit / die er gegen uns hat / weit übertrefse die barmherzige Liebe und liebreichste Barmherzigkeit / welche der Vatter seinem verlohrenen Sohn / da er aus der Frembde widerumb nacher Haus kommen / erzielt hat / unerachtet selbe ungemeyn groß gewesen.

Von diser meldet zwar die H. Schrift Luc. c. 15. v. 20. *Surgens venit ad Patrem. Cum autem adhuc longè esset, vidit illum Pater ipsius, & misericordiâ motus est, & accurrens cecidit super collum ejus, & osculatus est eum.* Der verlohrene Sohn machte sich auf / und kam zu seinem Vatter. Und sein Vatter sahe ihn / da er noch ferne war / und ward von der Barmherzigkeit bewegt / lauffte zu ihm / fielle ihm umb den Hals / und küßte ihn. Über das noch / da der Sohn vor dem Vatter seinen begangenen Fehler bekennt / sprechend : *Pater, peccavi in cælum, & coram te, jam non sum dignus vocari filius tuus.* Vatter / ich hab gesündigt in den Himmel / und vor dir / ich bin nunmehr nicht werth dein Sohn genennet zu werden / O ! da wurd das väterliche Herz dermassen davon getroffen / und zu solcher Barmherzigkeit bewegt / daß er seinen Bedien-

ten

ten zugeruffen: *Cito proferte stolam primam, & induite illum, & dате annulum in manum ejus, & calceamenta in pedes ejus.* Bringet eilends das beste Kleid herbey / thut es ihm an / gebet ihm einen Ring an die Hand / und Schuhe an die Fuß. Ja / der gelehrte Bellarminus schreibend in den 50. Psalmen / saget: *Tanta signa benevolentia erga filium, qui Bellarm. universa bona sua dissipaverat, ostendit Pater, ut plura non posset erga eum, qui victor & triumphator de hostibus redisset.* Solche / und so vil Zeichen der Güte / Liebe / und Barmherzigkeit hat der Vatter seinem verlohrenen Sohn in seiner Zuruckkunft erzeigt und erwisen / daß er ihme nicht mehrer hätte thun können / wann er schon / als ein Sigprangender Objäger über seine Feind / wäre nacher Hauß kommen. Ist schon vil / ist recht vil; ist ein grosse Gnad / Liebe und Barmherzigkeit eines Vatters gegen einem ungerathnen Sohn / der kurz zuvor die allerliebste Ermahnungen verachtet / und seinem Vatter durch das spöttliche Luderleben ein grosses Herzenleid wird gemacht / und verursacht haben. Gleichwohl /

Was soll es seyn gegen der Gnad / Liebe und Barmherzigkeit dessen / *Qui peccatores recipit*, der die Sünder annimmt; gegen der Gnad / Lieb und Barmherzigkeit dessen / der in allen Kirchen einen guldenen GnadenThron hat / und bey demselben / auch denen größten Sündern / so vil Gnad / Lieb und Barmherzigkeit erzeiget / daß / demnach er ihnen alles verziehen / und auf ein neues zu Gnaden widerumb an und angenommen / so tractiert er sie / so gastiert er sie / nicht nur / nur mit einem Kalb / wie der Vatter des verlohrenen Sohns / sondern mit seinem allerheiligsten Fleisch und Blut selbst. O Lieb über alle Lieb! O liebste Barmherzigkeit! nimme mir nicht ungnädig / wann ich sage / du zeigest dich zu seyn / was man in dem allgemeinen Sprüchwort von der Liebe zu melden pflegt / nemlichen: *Amor cæcus est.* Die Lieb / die ist blind. Dann / dann / du zeigest und erzeigest dich ja gegen denen Sündern / die zu deinem GnadenThron sich versügen / und umb Gnad betten / so gnädig / so liebreich und so barmherzig / als hättest du nicht gesehen / was sie gestift / was sie begangen / was sie für ein Lastervolles Luderleben in allen erdencklichen Sünden und Missethaten verübet haben. *Non objurgat, non repellit, schreibt der H. Dionysius Areopagita E. S. Dionys. pist. ad Demophilum, sed mare imitatus, quod flavios ad se redeuntis, Arcopag. non objurgat, licet longis ambagibus fugitivi per orbem erraverim; sed Epist. ad continuo ipsos sinu, unde fluxerant, recipit, suorumque thesaurorum facit Demophi- participes.* Unser Gott / der Gott aller Güte / Milde und Barmherzigkeit sitzend auf dem guldenen Thron der Gnaden / thut die Sünder der

Welt / die zu ihm kommen und Gnad verlangen / nicht mit rauhen Worten anfahren / er thut selbige nicht von sich schaffen oder abschaffen ; sondern / das obbemeldte zu bestätigen / machet ers mit denen Sündern / wie das Meer mit denen Flüssen / die von ihm seynd ausgestossen / dann wann sie dem Meer widerumb zufließen / wann sie schon lange Zeit seynd aus gewesen / und in der Welt mit langem Umschweiffen seynd herum geschlichen / so fahret doch das Meer selbe nicht mit rauhen Worten an / sagt nicht / fragt nicht / wo sie doch so lang gewesen / warumb sie so gar lang seynd ausgebliben / sondern nimmet selbe unverzüglich widerumb auf in ihr Schoos / und machet sie theilhaftig ihrer grossen Schätzen.

Also die unaussprechlich grosse Güte / Lieb und Barmherzigkeit Gottes sitzend auf dem goldenen Thron der Gnaden / saget und fraget den ankommenden sündigen Menschen nicht vil / wo er doch herkomme / wo er doch so gar lang gewesen / in was für Schließ / Winklen er sich aufgehalten ; sondern continud ganz unverzüglich nimmet er ihn auf in seine väterliche Schoos / und macht ihn ganz lieblich theilhaftig seiner Schätz / das ist / seiner Güte / Milde und Barmherzigkeit.

Welchem allem das geistliche Recht recht nachdrücklich bestimmet / Da es Canone, Multiplex misericordia. De Pœnitentia, dist. 1. Ex Leone Episcop. epist. 89. ad Theodorum Episcopum also meldet: *Quia misericordia Dei nec mensuras possumus ponere, nec tempora definire, apud quem nullas patitur venia moras conversio.* Die übergrosse und vilfältige Barmherzigkeit Gottes lasset ihr von uns weder Maß / noch Zeit vorschreiben / dann sie will sich gar nicht und nichts verweilen / wo sie immer siehet die Bekehrung eines Sünders. Sondern saget / wie eben dieses Recht Canone, Libenter. de Pœnitent. dist. 1. aus dem H. Vatter Ambrosio Lib. 1. de Pœnit. c. 11. meldet: *Libenter ignosco, promptè indulgeo, misericordiam malo, quàm sacrificium; quia per sacrificium justus commendatur, per misericordiam peccator redimitur: In lege sacrificium, in Evangelio misericordia est: Lex per Moysen data est, per me gratia.* Ganz gutwillig verzeihe ich / ganz geschwind lasse ich die Sünden nach / die Barmherzigkeit ist mir lieber / als das Opfer; dann wegen des Opfers wird der Gerechte gelobt / wegen der Barmherzigkeit wird der Sünder erlöset: In dem alten Gesatz war das Opfer / in dem Gesatz des H. Evangelii aber ist die Barmherzigkeit: das Gesatz ist durch den Moysen gegeben worden / durch mich aber die Gnad.

S. Bernar. Der Hönig-fließende H. Bernardus gibt es in einer Gleichnuß mit der Sermon. 4. in Brut. Hennen und ihren Jungen / *Sicut*, seynd die Wort des Heiligen Psal. *Qui* Sermon. 4. in Psal. *Qui habitat. Sicut videns venientem accipitrem mater, habitat.* expa-

Can.  
Multi-  
plex mi-  
seric. de  
Pœn. d. 1.

Can. Li-  
benter. de  
Pœn. d. 1.

*expandit alas suas, ut pulli subeant, & habeant tutum refugium; sic nobis parata, & quodammodo dilatato sinu, extensa est summa illa, & ineffabilis pietas Domini nostri.* Gleichwie die Henne-Mutter / wann sie sieht den Raub-Vogel ankommen / breitet sie unverzüglich ihre Flügel aus / damit ihre Zunge einen Unterschluff / und sichere Zuflucht habens; Also auch ist uns sündigen Menschen zubereitet / und / so zu sagen / ausgebreitet die Schoos jener allerhöchsten und unaussprechlichen Güte und Barmherzigkeit unsers HERRN. Oder aber /

Wie der H. Cyrillus Jerosolymitanus Catechesi 2. anmercket / also schreibend: *Benignus est Deus, nec ullus homo poterit illius benignitatem S. Cyrillus satis predicare. Imò, etiamsi omnes omnium hominum lingua simul coacervarentur; nec sic quidem partem aliquam benignitatis illius enarrare Catech. 2. possent.* Gott ist gnädig und barmherzig / es ist auch keinem Menschen möglich / dessen Güte und Barmherzigkeit genugsam / oder nach Gebühr zu loben / und hervor zu streichen. Ja / wann schon aller Menschen Zungen sollten zusammen halten / so würden sie doch / auch auf solche Weise / nicht einen Theil seiner Güte erzehlen können.

Auf welches meines Erachtens geizlet hat jener / der in einem Sinnbild vorstellte den schönen Morgen-Stern / der sich schon vor der lieben Sonne an dem Firmament zeigt / und erst nach derselben widerumb untergeht. Das Bild hatte die Beschrift:

*Citò venit, serò recedit.*

Gar bald kommt diser an;  
Recht spät geht er von dann.

Also die übergrosse Güte / Liebe / Gnad und Barmherzigkeit Gottes gegen uns armen sündigen Creaturen. Sintemahlen / selbigen Augenblick / zu welchem wir uns zur Bekehrung und Besserung resolvieren und entschließen; zu welchem wir uns auf den Weg machen / zu seinem goldenen Gnaden-Thron zu kommen / umb Gnad zu bitten; O! *citò venit.* Da kommt seine übergrosse Barmherzigkeit uns unverzüglich entgegen / & *non recedit,* und weicht von uns nimmer ab / so lang wir bey ihr bleiben und verbleiben wollen. *O quam multiplex, & Simon à magna est misericordia DEI, ruffet auf Simon à Cassia Lib. 1. c. 26. O Cassia lib. quam bene, qui ad ipsam confugiunt. Emollit cor ad pœnitentiam; citò 1. c. 26. dimittit offensam; & per peccatum factam non tenet injuriam: dat largiter gratiam, multiplicat datam, servat multiplicatam.* O wie vilfältig! O wie wohl ist denen und jenen / welche bey seibiger ihre Zuflucht nehmen! dann sie erweichet die harte Herzen zur Buß; ganz geschwind lasset sie nach die begangene

Missethaten / und dencket nicht mehr an die / durch die Sünd zugefügte Schmach; sondern sie gibet reichlich die Gnad / vermehret die gegebene / und erhaltet die vermehrte. *Ex ipsa misericordia*, schreibt er ferners / *denemur, ne cadamus; cadentibus manus datur, ut resurgamus; ipsa nos adjuvat, ut vincamus; ipsa nos salvat, ne pereamus, ipsa exspectat dulciter, cum redire tardamus.* Die Barmherzigkeit haltet uns / daß wir nicht fallen; denen Fallenden reichet sie die Hand / und hilfft zu dem Wideraufstehen. Sie hilfft uns / auf daß wir mögen obzihen; sie erhaltet uns / daß wir nicht verderben; sie wartet ganz süß / wann wir uns verwei en zu ihr zu kommen. Welche recht güldene Wort mein Herr also ver süßen / daß ich mich nicht kan enthalten / mehrmahl und obermahl aufzuruffen und zu sagen: Vivat Clementia, Vivat Misericordia, es lebe die Güte / es lebe und sey gebenedeyet in Ewigkeit die Barmherzigkeit; Als welche in aller Wahrheit ist; Spes omnis, peccatorum omnium, alle Hoffnung aller Sünder. Mit einem H. Paulo aber ruffe ich allen sündigen Herzen zu und sa-

*Ad Hebr. c. 4. v. 16.* *ge: Adeamus ergo cum fiducia ad thronum gratiae, ut misericordiam consequamur, & gratiam inveniamus in auxilio opportuno.* Laßet uns / alle samentlich hinzutreten mit Vertrauen zu dem Thron der Gnad / auf daß wir Barmherzigkeit erlangen / und Gnad finden mögen / wann uns die

*Theophyl. apud Cornel. hic.* Hülffnothwendig ist. *Adeamus, & invocemus in omni tentatione, tribulatione & persecutione,* schreibt Theophylactus bey Cornelio à Lapide hic, *jam enim placabilis sedet in throno gratiae, postea terribilis sessurus in throno judicii.* Laßet uns hinzugehen / zu unserm Gott und HERRN / und ihne anruffen in aller Versuchung / Trübsaal und Verfolgung / dann jetzt sihet Er ganz liebreich auf dem Thron der Gnad / nachgehends aber wird Er recht erschrocklich sitzen auf dem Thron des Gerichts. Jetzt / jetzt heißt es eigentlich: *Cito venit, serò recedit:* Gar bald kommt sie zu uns an; recht spät geht sie von dann. Massen / massen /

*S. Bernar. Sen. Tom. 2. Serm. 19.* zu als *1er Welt sonderem Trost / lehret und saget: Antequam puniat, & exerceat sua dura flagella, quatuor misericordias porrigit peccatoribus DEUS.* Ehe und bevor GOTT straffet / und mit seinen harten Geißlen drein schlaget / so thut Er denen Sündern vier Barmherzigkeiten erzeigen: *Primam misericordiam, scilicet sententiam suspendentem offert peccatoribus, dum pedes cruci affixos tenet; non enim ad executionem sententiae currit; non festinat irasci; sustinet, dissimulat, exspectat.* Die erste Barmherzigkeit anerbietet Er denen Sündern / da Er den Sentenz und das Urtheil verschiebet; welches er weist mit deme / daß Er seine Heil. Fuß an das Creuz geheftet behaltet; dann Er lauffet nicht das Urtheil zu vollziehen; Er eylet nicht sich

sich zu zürnen; Er übertraget / Er sihet nach / Er wartet. *Secundam misericordiam, scilicet ad poenitentiam revocantem, peccatoribus offert, dum manus expandit, quasi omnes peccatores ad poenitentiam vocet & trahat, dicens eis: Venite ad me omnes.* Matth. cap. 11. v. 28. Die andere Barmherzigkeit anerbietet Er ihnen / da Er selbige zur Poenitenz und Buß beruffet / welches Er ihnen weist mit dem, daß Er seine Hand oder Arm ausgepannet haltet / gleichsam / als wolte Er alle Sünder der ganzen Welt zu sich beruffen / und an sich ziehen / sprechend: Kommet her zu mir alle. *Tertiam misericordiam, scilicet offensas dimittentem, inclinato capite offert Christus; quia amorosè paratus est remittere peccatum, recipere, & dare osculum, & insuper offerre pacis vinculum.* Die dritte Barmherzigkeit anerbietet Er denen Sündern / da Er sie der Verzeihung der Sünden versicheret; welches Er ihnen zeigt mit Neigung seines allerheiligsten Haupt; Dann Er ist mit grosser Lieblichkeit bereit die Sünden nachzulassen / einen Friedens-Kuß zu empfangen / und hinwider uns zu geben / sambt dem Band und Bündnuß neu-gemachten Friedens. *Quartam misericordiam, gratiam offerentem, aperto latere ostendit, unde sanguis nostra redemptionis, & aqua nostra ablutionis charitate largitus defluerunt.* Die vierdie Barmherzigkeit erzeiget Er ihnen / da Er selbigen seine Gnad anerbietet; welches Er ihnen weist an seiner eröffneten Seiten / aus welcher das Blut unserer Erlösung / und das Wasser uns abzuwaschen in einer überflüssigen Liebe seynd außgeflossen / gleichsam also ruffend: *Omnes sitientes venite ad aquas.* Isa. cap. 55. v. 1. Alle / die ihr durstig seyd / kommet zu dem Wasser. O Gnade! O Güte! O Barmherzigkeit! wann ich dich erwege / wünsche ich von Herzen mit einem H. Hieronymo Epist. ad Heliodorum, und sage: *Utinam tam cito convertatur peccator, quam cito paratus est Deus, praesinitam mutare sententiam! Est enim natura misericors, & benignus, & paratus, ut salvet clementia, quos salvare non potest iustitia.* O wolte GOTT / wolte GOTT / daß der Sünder so geschwind wäre zur Bekehrung / als geschwind GOTT bereit ist den angelegten Sentenz zu verändern! denn Er ist von Natur barmherzig und gütig / und ist bereit durch seine Güte selig zu machen / die er durch seine strenge Gerechtigkeit nicht kan. Und eben darumb / *Vivat Clementia, Vivat Misericordia!* Es lebe die Güte / es lebe und sey gebenedeyt in Ewigkeit die Barmherzigkeit / denn sie ist / und verbleibet zu aller Zeit aller Sünder alle Hoffnung / alle Freud! Nun aber / weilten das weltliche Recht Lege, *De quibus. ff. De legibus anmercetis* und saget: *Magis movent facta, quam verba.* Die Thaten oder Gescheszen bewegen vil mehrer / als die Wort:

S. Hieron.  
Epist. ad  
Heliodor.

Argu-  
ment. Le-

Vita S.  
Basil.

So haben sie zu vernehmen eine/ zumahl recht erschrockliche/ zumahl  
aber auch recht trostreiche Geschicht / oder Exempel / genommen aus  
der Lebens-Beschreibung des H. Basilii, wie das nemlichen zu seinen Zei-  
ten ein ehrllicher und wohlhabiger Mann/ Eradius mit Nahmen/ eine einstige/  
und ihme sehr liebe Tochter gehabt / welche er auch / denen unsaglich  
vilen Welt- Ublen zu entreiffen / und in einem heiligen Ordens-Stand  
GOTT dem Allerhochsten aufzuopffern / gedachte. Alleinig der leidige  
und allgemeine Seelen-Feind/ trachtete mit allem seinem Scharck dieses  
heilige Vorhaben zu hintertreiben; wie er dann in einem des Eradii Die-  
nern ein grosse Lieb gegen diser Tochter angezündet; welcher/ damit er zu  
seinem Vorhaben gelangen möchte / haute er sich bey einem Teuffels-  
Banner Raths erholet: Der ihme auch sagte/ er solle nur zu Nachts auf  
das Grab eines Heyden stehen / und den Teuffel zu sich beruffen. Der  
verblendte Tropic kommt disem allem nach/ und bekommt vil ehender/ als  
er glaubte / zu seiner Ansprach den Teuffel; der ihme auf gethanes An-  
bringen sagte: Die Tochter solle erungezweiffelt zur Ehe bekommen/ so  
fern er deme/ was er von ihm begehre / fleißig werde nachkommen; wann  
er nemlichen / GOTT / und den heiligen Tauff werde verlaugnen / und  
sein Seel ihne auf ewig verschreiben werde. O unverschamtes und un-  
billichstes Begehren! Sintemahlen / eine unsterbliche Seel/ welche der  
Heyland mit seinem rosenfarbenen Blut erkauftet hat/ umb eine zeitliche blind-  
de Freud an die ewig-währende Dienstbarkeit verkaufen/ ist ja eine so un-  
verschamte Unbilligkeit / dergleichen unter der Sonnen nicht leicht seyn  
mag! Nichts destoweniger schlaget der armseelige Tropic alles in den  
Wind / gehet ein den Pakt, unterschreibet und verschreibet sich eigenhän-  
dig dem leidigen Teuffel. Ist wohl erschrocklich: Und wann diser arm-  
heilige Tropic noch sollte Gnad und Barmherzigkeit erhalten haben/ wäre  
es recht vil/ recht trostreich für alle! Nun es geschicht/ der Diener bekoimt  
die reiche Tochter durch Zuthun des leidigen Teuffels: Weilten aber die  
Tochter sehr wohl erzogen ward / merckte sie gar bald den Vossen / oder/  
besser zu sagen/ die Bosheit ihres Manns; Dann weilten ihr Mann nie-  
mahls wolte mit ihr in die Kirche gehen/ und er sonst die Gottes-Häu-  
ser scheuete/ als wie der Teuffel das Creuz/ erholte sie sich Raths bey dem  
seligen Basilio, der sich dann auch der Sach gar eyffrig angenommen /  
den armseeligen Tropic zu sich beruffen/ und gar bald vermerckt/ wo es  
fehle; Dahero/ als er ihme was ernsthafteres von der Buß und Bekeh-  
rung predigte/ sagte er/er wolte gern/ aber er könne nicht/ indeme er GOTT  
und den heiligen Tauff verlaugnet / und seine arme Seel auf ewig dem  
Teuf-



Teuffel verschriben. Der Heilige aber / dise Seel dem leidigen Teuffel aus dem Rachen zu reissen / lasset den armseeligen Tropffen nicht mehr aus dem Closter / bezeichnete ihn mit dem Zeichen des H. Creuges / und fanget an mit den Seinigen für ihne zu GOTT umb Gnad und Barmherzigkeit zu bitten / und sie wurden ihrer Hoffnung nicht betrogen: Wissen / als der Heilige diesen grossen Sünder der Kirchen zuführte / thate ihm der Teuffel einen grossen Widerstand / und trachtete diesen Armseeligen dem Heiligen mit Gewalt zu entreissen / in dem Vorwand / daß er sich ihme auf ewig verschriben. Deme der Heilige hinwiderte / und sagte / wir werden nicht aufhören zu betten / bis daß wir dich bezwungen die Schrift zu widergeben. Die auch bald erfolgt ist / und der Armseelige widerumb ganz glückselig gemacht. Dene der Heilige mit heilsamen Lehren unterrichtet / und seiner Haus / Frau mit grossem Trost und Freud zugeschickt. O Gnad! O Barmherzigkeit! und wann je / die Thaten oder Exempel vil kräftiger als die Wort / so lebe ich getrüster Hoffnung / daß dieses / zumahl erschrocklich / zumahl auch trostreiche Exempel auch jene zur steiffen Hoffnung / trauen und bauen auf die grosse Barmherzigkeit GOTTes bewegen werde / wider welche Zeithero mit Worten nichts hat mögen außgerichtet werden. Dannhero ich auch schreite

Zu dem Schluß mit einem H. Johanne / Apostel und Evangelisten also sprechend: *Filioli, hac scribo vobis, ut non peccetis; sed, & si quis peccaverit, Advocatum habemus apud Patrum, Jesum Christum justum; & ipse est propitiatio pro peccatis nostris; non pro nostris autem tantum, sed & pro totius mundi.* 1. Joh. cap. 2. v. 1. Meine Kinderlein / dieses schreibe ich euch / auf daß ihr nicht sündiget; So aber jemand sündigen wurde / so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vatter Jesum Christum den Gerechten; Und Er ist die Versöhnung für unsere Sünd; und zwar nicht nur für die Unsere alleinig / sondern auch für die Sünden der ganzen Welt. Und eben darumb / *adeamus cum fiducia ad thronum gratiae, ut ad Hebr. misericordiam consequamur.* Lasset uns alle sammentlich mit grossem Vertrauen in tieffster Demuth / und inniglichster Reumützigkeit zu dem Thron der Gnaden hinzutreten / auf daß wir Barmherzigkeit und Gnad erlangen mögen. *Adeamus, & invocemus eum in omni tentatione, tribulatione & persecutione, jam enim placabilis sedet in throno gratiae, ut peccatores recipiat.* Lasset uns hinzugehen / und ihne anrufen in aller Versuchung / in aller Trübsaal / und in aller Verfolgung / dann seht, seht sihet Er ganz lieblich reich auf dem Thron der Gnaden / damit Er die Sünder / auch die größte und gröbste Sünder annehme / ihnen Gnad und Barmherzigkeit erzeige.

Adea-

1. Joann.

c. 2. v. 1.

c. 4. v. 16.

Theophyl.

supra.

Adeamus, laffet uns zu Ihme hinzu treten; und wann Er ein feuriger Brunnen ist, so wollen wir alle unsere Hoffnung in disen Brunnen fallen lassen/ und wir werden jedannoch nicht und niemals können zu Schanden werden. Adeamus, laffet uns alle zu ihm hinzu gehen; und wann Er mit seiner Barmherzigkeit ein unergründliches Meer ist/ so wollen wir uns ganz ungeweiffelt mit Leib und Seel in dasselbe hinein stürzen: Versichere/ daß wir darinnen zu keiner Zeit werden unter/ oder zu Grund gehen; sondern wir werden vilmehr darinnen finden/ nicht nur zeitliche/ sondern auch die ewige Schatz der ewigen Freud und Seeligkeit. Vivat ergo Clementia, vivat Misericordia. Es lebe dann/ es seye dann in alle Ewigkeit von allen Zungen und Herzen/ von allen Creaturen und Geschöpfen/ von allen Menschen und Englen/ gelobt/ geliebt und benedeyet die unermeßene Güte und Barmherzigkeit Gottes/ als welche da ist/ und verbleibt zu aller Zeit die einzige Hoffnung und Freud aller Sünder/ Amen/  
Amen.

